

Modul 01

Sozialer Wandel und Innovation in der Gesellschaft und ihren Teilsystemen

Code	MA01
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Montag, 08.15 bis 12.00 Uhr 14-tägig Beginn: 19.09.2011 (19.09.2011 Start ausnahmsweise 09.15 Uhr)
Modulleitung	Prof. Dr. des. Urs Kaegi, lic. phil., HSA FHNW Prof. Dr. Ueli Mäder, Universität Basel und HSA FHNW
E-Mail Telefon	urs.kaegi@fhnw.ch + 41 61 337 27 23 ueli.maeder@fhnw.ch + 41 61 337 27 10
Weitere Dozierende	Silke Müller-Hermann, Diplom-Soziologin, HSA FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung mit Kolloquium
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Essay (einzureichen bis Ende Januar 2012) oder Kurzvortrag mit Handout im Verlaufe des Semesters innerhalb des Kolloquiums.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Castel, Robert/Dörre, Klaus (Hg.) (2009). Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a.M.: Cam- pus. Diezinger, Angelika/Mayr-Kleffel, Verena (1999). Soziale Ungleichheit. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus. Imbusch, Peter/Heitmeyer, Wilhelm (2008). Integration – Desintegration. Ein Reader zur Ordnungsproblematik moderner Gesellschaften. Wies- baden: VS Verlag. Kaegi, Urs/Müller, Silke (2009). Change auf Teamebene – multiperspektivi- sche Betrachtungen zu Teams in organisationalen Veränderungsprozes- sen. Zürich: NZZ libro. Kessel, Fabian/Otto, Hans-Uwe (2009). Soziale Arbeit ohne Wohlfahrts- staat? Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven. Weinheim/ München: Juventa. Mäder, Ueli/Aratnam, Jay Ganga/Schilliger, Sarah (2010). Wie Reiche den- ken und lenken. Zürich: Rotpunkt Verlag. Mührel, Eric/Birgmeier, Bernd (2009). Die Sozialarbeitswissenschaft und ihre Theorie(n): Positionen, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag. Paucker, Julie/Teuwsen, Peer (2011). Wohin treibt die Schweiz? Zehn Ideen für eine bessere Zukunft. München: Nagel & Kimche.

Leitidee

Der beschleunigte gesellschaftliche Wandel führt zu einer Konfrontation mit neuen sozialen Problemlagen. Es stellt sich die Frage, wie diese Veränderungen zu deuten sind, wie sich die sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Strukturen und die Formen sozialer Ungleichheit verändern und welche neuen Legitimations- und Wahrnehmungsformen sozialer Ungleichheiten entstehen. Die Transformationsprozesse haben Implikationen für die Soziale Arbeit. Diese sieht sich in immer kürzeren Abständen vor neue und komplexe Herausforderungen gestellt und der Innovationsdruck, unter dem Soziale Arbeit und Sozialpolitik (sowie andere gesellschaftliche Teilsysteme) stehen, ist hoch. Die Analyse der gegenwärtigen sozialen Transformationsprozesse sowie Erklärungen und Denkmodelle der Innovation in der Sozialen Arbeit in unsicheren und komplexen Umgebungen werden daher immer wichtiger für eine professionelle Soziale Arbeit. Das Modul geht vom gesellschaftlichen Wandel aus, analysiert, was ihn kennzeichnet und wie er theoretisiert wird. Nach einem geschichtlichen Überblick wird der Fokus auf aktuelle Ursachen und innovative Bewältigungsversuche sozialer Ungleichheiten gelegt. Dabei interessiert die Dynamik zwischen Integration und Ausschluss. Diese wird mit Blick auf neue Konflikte und Kooperationen betrachtet. Der Zugang ist ein historisch-sozialwissenschaftlicher. Im Vordergrund stehen die Bezüge zur Sozialen Arbeit und Sozialpolitik. Diese werden anhand von konkreten Beispielen bearbeitet, die im Kontext der Globalität veranschaulichen, wie sich soziale Veränderungen und Verhältnisse in unterschiedlichen Biografien, Lebenslagen und in der Entwicklung der Sozialstaatlichkeit dokumentieren.

Modulinhalte

- Gesellschaftlicher Wandel, Gesellschaftstheorien
- Gesellschaftlicher Wandel und Organisationsmodelle
- Soziale Ungleichheiten
- Dynamiken von Integration und Ausschluss sowie von Konflikt und Kooperation
- Biografische Identität im Kontext der Globalität, Sozialstaatlichkeit und sozialer Strategien

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zur Relevanz von Gesellschaftstheorien
- Wissen zu den Kontroversen zwischen Gesellschaftstheorien
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen theoretischen Standpunktes
- Wissen zur Analyse von Prozessen der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme in ihren lokalen, nationalen und internationalen Dimensionen
- Wissen zur Bedeutung dieser Entwicklungen für die Soziale Arbeit
- Vertieftes und spezialisiertes Wissen im Bereich Soziale Probleme und deren Bearbeitung im internationalen Vergleich
- Vertieftes und spezialisiertes Wissen über Adressatinnen und Adressaten und deren Lebens- und Konfliktbewältigung

Modul 02

International Social Work and Social Policy

Code	MA02
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Kontaktstudium	32 Stunden
Selbststudium	58 Stunden
Zeit	Montag, 13.15 bis 17.00 Uhr 14-täglich Beginn: 19.09.2011
Modulleitung	Prof. Andreas Schauder, Diplom-Pädagoge, HSA FHNW Prof. Dr. Stefan Schnurr, HSA FHNW
E-Mail Telefon	andreas.schauder@fhnw.ch + 41 61 337 27 59 stefan.schnurr@fhnw.ch + 41 61 337 27 83
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Seminar, Gastvorträge, Rechercheprojekte und Präsentation der Ergebnisse, Lektüre
Sprachen	Deutsch und Englisch
Leistungsnachweis	Präsentation (12.12.2011) sowie schriftliche Dokumentation eines Rechercheprojekts (27.01.2012) oder Kolloquium (16.12.2011, Nachmittag). Die schriftliche Dokumentation bzw. das Kolloquium werden bewertet.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Healy, Lynne M. (2001). <i>International Social Work: Professional Action in an Interdependent World</i> . New York: Oxford University Press. Homfeldt, Hans-Günther/Schröer, Wolfgang/Schwepe, Cornelia (Hg.) (2007). <i>Soziale Arbeit und Transnationalität: Herausforderungen eines spannungsreichen Bezugs</i> . Weinheim/München: Juventa. Homfeldt, Hans Günther/Reutlinger, Christian (2009). <i>Soziale Arbeit und Soziale Entwicklung</i> , Baltmannsweiler: Schneider. Lorenz, Walter (2006). <i>Perspectives on European social work: from the birth of the nation state to the impact of globalisation</i> . Opladen: Barbara Budrich. Moser, Julia (2008). <i>Der schweizerische Wohlfahrtsstaat. Zum Ausbau des sozialen Sicherungssystems 1975–2005</i> , Frankfurt am Main/New York: Campus. Pfeifer-Schaupp, Ulrich (Hg.) (2005). <i>Globalisierung und Soziale Arbeit. Grundbegriffe – Problemfelder – Perspektiven</i> . Hamburg: VSA-Verlag. Pierson, Christopher/Castles, Francis. G. (Ed.) (2006). <i>The Welfare State Reader, 2nd Edition</i> , Cambridge/Malden: Polity. Pierson, Christopher (2006). <i>Beyond the Welfare State? The New Political Economy of Welfare</i> , 3rd Edition, Cambridge/Malden: Polity. Schmid, Josef (2002). <i>Wohlfahrtsstaaten im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme</i> . Opladen: Leske & Budrich.

Schmidt, Manfred G./Ostheim, Tobias/Siegel, Nico A./Zohnhöfer, Reimut (Hg.) (2007). *Der Wohlfahrtsstaat. Eine Einführung in den historischen und internationalen Vergleich*. Wiesbaden: VS.

Schubert, Klaus/Hegelich, Simon/Bazant, Ursula (Hg.) (2008). *Europäische Wohlfahrtssysteme. Ein Handbuch*. Wiesbaden: VS.

Leitidee

Was Soziale Arbeit ist und wofür sie zuständig ist, ist durch Regelungen geprägt, deren Geltungsbereich an den Grenzen von Nachbarstaaten endet. Dies ist nicht zuletzt in den engen Verflechtungen zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit begründet. Die jeweils nationalstaatlich geprägten Definitionen von Unterstützungsanlässen einerseits und von legitimen Formen der Bearbeitung sozialer Risiken und sozialer Probleme andererseits konstituieren zu einem erheblichen Teil jene rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich unterschiedliche Varianten von Sozialer Arbeit herausgebildet haben und fortentwickeln. Die Formen der Institutionalisierung von Sozialer Arbeit, die Muster ihrer Einbettung in national geprägte Wohlfahrts-, Bildungs-, Rechts- und Politikssysteme sowie die berufliche Ordnung der Sozialen Arbeit in verschiedenen nationalstaatlichen Kontexten, die auf diese Weise entstanden sind, weisen Unterschiede und Ähnlichkeiten auf. Die Auseinandersetzung mit diesen Ähnlichkeiten und Unterschieden ermöglicht weiterführende Einsichten darüber, was Soziale Arbeit ist – und was sie sein könnte – und schärft damit auch den analytischen Blick auf Soziale Arbeit und Sozialpolitik im Wohnsitzland. Globalisierungstendenzen schlagen sich aber auch zunehmend in Biografien und Lebenslagen nieder und beeinflussen die Konstitution und territoriale Verteilung von sozialen Problemen. Dies stellt die Soziale Arbeit vor neue Herausforderungen – sowohl in theoretischer als auch in konzeptioneller Hinsicht. In diesem Modul werden Grundlagen einer international vergleichenden Betrachtung von Sozialer Arbeit und Sozialpolitik erarbeitet. Dazu werden sowohl exemplarische Handlungs- und Politikfelder betrachtet als auch theoretische und methodische Fragestellungen diskutiert. Anhand ausgewählter Rechercheprojekte und Fachdiskussionen mit Expertinnen und Experten vertiefen die Studierenden ihr Wissen und erhalten Anregungen für eine innovative Gestaltung Sozialer Arbeit.

Modulinhalte

- Vergleich von Wohlfahrtsstaaten und von nationalen Konfigurationen Sozialer Arbeit (Dimensionen, Forschungsperspektiven, Theorien)
- Fachdiskurs zu International Social Work und Transnationalität
- Fachdiskurs zu Zusammenhängen von Globalität, Globalisierung und Sozialer Arbeit
- Komparatistische Recherchen über Strukturen des (lokalen) Sozialstaats und der Sozialen Arbeit

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zu international unterschiedlichen Konfigurationen des Sozial- und Sozialversicherungswesens und der Sozialen Arbeit
- Wissen zu Formen der Institutionalisierung dieser Konfigurationen
- Wissen zu den Mustern ihrer Einbettung in national geprägte Wohlfahrts-, Bildungs-, Rechts- und Politikssysteme

Modul 03

Wissenschaftstheorie und Empirie in der Sozialen Arbeit

Code	MA03
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Kontaktstudium	32 Stunden
Selbststudium	58 Stunden
Zeit	Mittwoch, 08.15 bis 12.00 Uhr 14-täglich Beginn: 21.09.2011
Modulleitung	Prof. Dr. Sabine Allwinn, EH Freiburg im Breisgau Prof. Dr. Daniel Gredig, HSA FHNW
E-Mail Telefon	allwinn@eh-freiburg.de + 49 761 478 12 45 daniel.gredig@fhnw.ch + 41 62 311 96 76
Weitere Dozierende	Prof. Dr. Reinhard Fatke, Universität Zürich Prof. Dr. Cornelia Klinger, Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien Prof. Dr. Björn Kraus, EH Freiburg im Breisgau Prof. Dr. Albert Scherr, PH Freiburg im Breisgau
Lehr- und Lernmethoden	Referate, Seminar, Lektüre
Sprachen	Deutsch und Englisch
Leistungsnachweis	Schriftliche Dokumentation der zwei Übungen in der Analyse und kritischen Beurteilung von empirischen Forschungsarbeiten in der Sozialen Arbeit in wissenschaftstheoretischer Hinsicht. Daten: 02.11.2011 und 30.11.2011. Die Note entspricht dem Durchschnitt der Bewertungen der zwei schriftlich dokumentierten Übungen.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Adorno, Theodor W. et al. (1984). Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. 11. Auflage. Neuwied: Luchterhand. Chalmers, Alan, F. (2001). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 5. Auflage, Berlin: Springer. Glaserfeld, Ernst von (1996). Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Klinger, Cornelia (1990). Bis hierher und wie weiter? Überlegungen zur feministischen Wissenschafts- und Rationalitätskritik. In: Krüll, Marianne (Hg.). Wege aus der männlichen Wissenschaft. Perspektiven feministischer Erkenntnistheorie. Pfaffenweiler: Centaurus-Verlagsgesellschaft, S. 21–55. Wernet, Andreas (2006). Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Eine Einführung. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Leitidee

Im Laufe des 20. Jahrhunderts haben sich in den Sozialwissenschaften unterschiedliche Auffassungen darüber herausgebildet, was die Aufgaben von Wissenschaft und Forschung sind, was Wissenschaft leisten kann und soll und wie empirische Forschung grundsätzlich angelegt sein muss, um gültige Erkenntnisse (über soziale Phänomene) hervorbringen zu können. Die unterschiedlichen Positionen haben einander nicht abgelöst. Vielmehr bestanden und bestehen sie nebeneinander und werden hinsichtlich ihres Potenzials zur Erkenntnisgewinnung, ihrer Leistungen und Grenzen, aus der Warte der konkurrierenden Positionen kontrovers beurteilt. Diese unterschiedlichen Positionen prägen auch das Wissenschaftsverständnis und die empirische Forschung in der Sozialen Arbeit. Für die kritische Beurteilung und die kompetente Nutzung der Ergebnisse empirischer Forschung ist es deshalb notwendig, erkennen zu können, welchem wissenschaftstheoretischen Zugang sie folgen und welche Konsequenzen dies für die Reichweite ihrer Erkenntnisse hat. Für die eigene Forschungstätigkeit ist es unerlässlich, einen eigenen wissenschaftstheoretischen Standpunkt zu entwickeln und diesen vertreten und stets kritisch reflektieren zu können. In diesem Modul erarbeiten sich die Studierenden die hierfür notwendigen Grundlagen. Sie üben, empirische Arbeiten auf ihren wissenschaftstheoretischen Hintergrund hin zu analysieren, dessen Angemessenheit zu diskutieren und die Konsequenzen auf die Ergebnisse zu beurteilen. Damit erwerben sie sich auch die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zur positionsübergreifenden Verständigung und Kooperation.

Modulinhalte

- Kritischer Rationalismus
- Geisteswissenschaftliches Wissenschaftsverständnis/Hermeneutik
- Kritische Theorie
- Feministische Wissenschaftskritik
- Konstruktivismus
- Beispiele für empirische Forschung in Sozialer Arbeit

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zur Reichweite und Relevanz von wissenschaftstheoretischen Konzepten
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Wissenschaftstheorien
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen Standpunktes

Modul 04

Forschungsprozess und Forschungsmethoden

Code	MA04
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Mittwoch, 08.15 bis 12.00 Uhr 14-täglich Beginn: 28.09.2011
Modulleitung	Prof. Dr. Edgar Baumgartner, HSA FHNW Prof. Dr. Holger Schmid, HSA FHNW
E-Mail Telefon	edgar.baumgartner@fhnw.ch + 41 62 311 96 42 holger.schmid@fhnw.ch + 41 62 311 95 97
Weitere Dozierende	Prof. Dr. Cornelia Helfferich, EH Freiburg im Breisgau Dr. Wim Nieuwenboom, HSA FHNW Prof. Sigrid Schilling, lic. phil., HSA FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Lektüre, Übungen
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Schriftliche Dokumentation (sechs Seiten) von zwei Übungen und einer kritischen Reflexion zur Komplementarität qualitativer und quantitativer Methoden. Abgabe bis zum 20.01.2012. Die Beurteilung des Leistungsnachweises setzt sich aus drei Teilen zusammen (zwei Übungen und eine kritische Reflexion), die zu gleichen Anteilen in die Beurteilung einfließen.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Bortz, Jürgen (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer-Verlag. Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2002). Forschungsmethoden und Evaluation (3. Auflage). Berlin: Springer-Verlag. Helfferich, Cornelia (2005). Qualität qualitativer Daten. Ein Schulungsmanual zur Durchführung qualitativer Einzelinterviews (2. Auflage). Leverkusen: Verlag für Sozialwissenschaften. Schmid, Holger (1992). Psychologische Tests: Theorie und Konstruktion. Bern: Huber Verlag. Free Download: http://home.page.ch/pub/hsch@vtx.ch/psychologische_tests.htm

Leitidee

Um Infrastrukturdaten der Versorgung zu erheben, sich wandelnde soziale Problemlagen in sozialräumlichen, gruppen- und generationenspezifischen Ausprägungen sowie die Lebenslagen, Sozialisations- und Bildungsbedingungen von Individuen und Gruppen zu analysieren und zu verstehen, um Methoden, Handlungsansätze und Programme der Sozialen Arbeit zu evaluieren und deren Wirkung zu erforschen, braucht es die Kenntnis von empirischen Forschungsmethoden. Qualitative Sozialforschung leistet typischerweise Beiträge zur Exploration eines Feldes, rekonstruiert Wirkungszusammenhänge und mündet in theoretische Modellbildungen. Quantitative Methoden werden typischerweise zur Prüfung sachverhaltsbezogener Hypothesen, zur Modellprüfung sowie zur umfassenden Darstellung von Wirkungszusammenhängen verwendet. Kenntnis von und Übung in Forschungsmethoden sind aber nur dann hilfreich, wenn man weiss, wie eigentlich ein Forschungsprozess zu gestalten ist und welche Schwierigkeiten dieser birgt. Ein empirischer Forschungsprozess verlangt permanent begründete Entscheidungen. Im Modul werden Planung, Ablauf und ethische Fragen bei empirischen Untersuchungen diskutiert. Es werden qualitative und quantitative Methoden präsentiert und an konkreten Beispielen eingeübt. Die Studierenden können die so erarbeiteten qualitativen und quantitativen Werkzeuge vergleichen, bezüglich Vor- und Nachteilen bewerten und komplementär nutzen.

Modulinhalte

- Forschungsprozess und Untersuchungsplan
- Forschungslandschaft und Forschungsmarkt Soziale Arbeit
- Forschungsethik
- Qualitative Forschungsmethoden – Grounded Theory, Rekonstruktion subjektiver Deutungsmuster, Handlungs- und Aktionsforschung
- Quantitative Forschungsmethoden – beschreibende Verfahren, schliessende Verfahren, Datenaufbereitung und -auswertung mit SPSS

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zu aktuellen Forschungsmethoden
- Wissen zur nationalen und internationalen Forschungslandschaft in der Sozialen Arbeit
- Vertieftes Wissen zur Forschungsethik

Modul 05

Theoretische Begründungen der Sozialen Arbeit in der Gegenwart

Code	MA05
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	3
Kontaktstudium	28 Stunden
Selbststudium	62 Stunden
Zeit	Montag, 13.15 bis 17.00 Uhr 14-tägig Beginn: 26.09.2011
Modulleitung	Prof. Dr. habil. Roland Becker-Lenz, HSA FHNW Silke Müller-Hermann, Diplom-Soziologin, HSA FHNW
E-Mail Telefon	roland.becker@fhnw.ch + 41 61 337 27 05 silke.mueller@fhnw.ch + 41 61 337 27 72
Weitere Dozierende	N.N.
Lehr- und Lernmethoden	Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Lektüre
Sprachen	Deutsch und Englisch
Leistungsnachweis	Analyse zu spezifischen Fragestellungen auf der Grundlage der behandelten Theorien und Konzepte. Abgabetermin ist der 20.01.2012.
Empfohlene Voraussetzungen	Module 01 und 03
Bibliografie	Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller, Silke (2009). Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden: VS-Verlag. Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller, Silke (2010). Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Materialanalysen und kritische Kommentare. Wiesbaden: VS-Verlag. Thole, Werner (2005). Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 2. überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag.

Leitidee

Theorien der Sozialen Arbeit ermöglichen den Professionellen der Sozialen Arbeit Aufklärung über die Bedeutung ihres Tuns, und sie lehren das kritische Denken in historischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen. Theorien der Sozialen Arbeit beschreiben auf der Basis des sozialwissenschaftlichen Diskurses zur gegenwärtigen Gesellschaftsformation die gesellschaftliche Funktion, die gesellschaftlichen Bedingungen und den gesellschaftlichen Ort der Sozialen Arbeit. Sie bestimmen den Gegenstand und die Aufgaben der Sozialen Arbeit. Sie machen – unter Berücksichtigung von ethischen Aspekten und Fragen der Normativität – Aussagen zu den Organisationsformen und den Strukturprinzipien des professionellen Handelns. Im Sinne von Paradigmen sind sie die theoretische Basis für die Entwicklung der Forschungsfragen und der weiteren Theoriebildung und zugleich auch eine wichtige Begründungsfolie für die Methodenentwicklung. Diese theoretischen Begründungen stellen sich je nach gesellschaftsanalytischen und wissenschaftstheoretischen Voraussetzungen sehr unterschiedlich dar. Ein kritisches Verständnis der je unterschiedlichen Begründungen ist Grundlage einer aufgeklärten, professionalisierten Handlungspraxis.

Modulinhalte

– Aktuelle theoretische und empirisch begründete Bestimmungen und Begründungen Sozialer Arbeit im internationalen Diskurs

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen zur Reichweite und Relevanz verschiedener Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zu den Kontroversen zwischen den Theorien der Sozialen Arbeit
- Wissen zum aktuellen (auch englischsprachigen) Fachdiskurs und zur Entwicklung eines eigenen theoretischen Standpunktes

Modul 06

Planen und Führen von Innovationsprozessen in Sozialen Organisationen

Code	MA06
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Credits	9
Kontaktstudium	104 Stunden
Selbststudium	166 Stunden
Zeit	Montag, 08.15 bis 17.00 Uhr wöchentlich Beginn: 20.02.2012
Modulleitung	Prof. Agnès Fritze, lic. phil. I, HSA FHNW Prof. Beat Uebelhart, MPA, Consultant mit eigener Praxis und HSA FHNW
E-Mail Telefon	agnes.fritze@fhnw.ch + 41 62 311 96 56 beat.uebelhart@fhnw.ch + 41 62 311 96 29
Weitere Dozierende	Dr. Markus Freiburghaus, Hochschule für Wirtschaft FHNW Prof. Dr. Bernd Maelicke, Deutsches Institut für Sozialwirtschaft e.V., Lüneburg Dr. Christoph Minnig, Hochschule für Wirtschaft FHNW Prof. Dr. Jürg Schneider, Hochschule für Wirtschaft FHNW Vertreterinnen und Vertreter aus Gesellschaft, Verwaltung und Politik
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Reflexion von Fallbeispielen aus der Praxis, Einzel- und Gruppenarbeiten, Lektüre
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Social Business Plan (Abgabe am 31.08.2012, elektronisch und in zwei Papierexemplaren, 50 bis max. 70 Seiten), der in einer Gruppe von vier bis fünf Studierenden entwickelt wird.
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnis folgender Literatur: Baitsch, Christof (1993). Was bewegt Organisationen? Frankfurt am Main: Campus. Der Business-Plan. Eine praxisorientierte Wegleitung. Credit Suisse https://www.credit-suisse.com/ch/unternehmen/kmugrossunternehmen/de/finanzierungen/kredite/kie_dokumentencenter.jsp (Zugriff am 27.04.10) Schreyögg, Georg (2003). Organisation. Wiesbaden: Gabler Verlag. Schwarz, Peter et al. (2005). Das Freiburger Management-Modell für Nonprofit-Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.
Bibliografie	Fritze, Agnès/Maelicke, Bernd/Uebelhart, Beat (2011). Management und Systementwicklung in der Sozialen Arbeit. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Maelicke, Bernd (Hg.) (2000). Veränderungsmanagement in der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. Salamon, Lester M./Anheier, Helmut K. et al. (1999). Der Dritte Sektor. Aktuelle internationale Trends. Gütersloh: Bertelsmann. Schedler, Kuno/Proeller, Isabella (2006). New Public Management. 3. Auflage. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt Verlag.

Schneider, Jürg/Minnig, Christoph/Freiburghaus, Markus (2008). Strategische Führung von Nonprofit-Organisationen. Bern/Stuttgart/Wien: UTB Haupt Verlag.

Uebelhart, Beat/Fritze, Agnès (2008). Ein multiperspektivischer wirkungsorientierter Ansatz zur Bearbeitung sozialer Herausforderungen: Social Impact Management. In: Tagungsband zum Vier-Länder-Kongress: Stand und Entwicklung von Sozialwirtschaft und Sozialmanagement. Augsburg: Ziel-Verlag.

Uebelhart, Beat/Fritze, Agnès (im Erscheinen). Soziale Herausforderungen multiperspektivisch und wirkungsorientiert bearbeiten: Social Impact Management. In: Wöhrle, Armin (Hg.). Sozialmanagement-Konzepte (Arbeitstitel). Augsburg: Ziel-Verlag.

Leitidee

Organisationen und Institutionen, die soziale Dienstleistungen erbringen, stehen vielfältigen Herausforderungen gegenüber und müssen Antworten auf verschiedenste Anforderungen bereitstellen. Die endbegünstigten Klientinnen und Klienten sowie Anspruchsgruppen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft wie auch Finanzierende erwarten angemessene Lösungen, zeitgemässe Angebote und kostengünstige Soziale Innovationen; Lösungen müssen transdisziplinär, multiprofessionell und interinstitutionell vernetzt angeboten werden. Dies bedeutet, dass Führungspersonen von Organisationen, die Soziale Dienstleistungen erbringen, diese einerseits planen, steuern, kontrollieren und andererseits mit den beteiligten Akteursgruppen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, anderen Organisationen und der Öffentlichkeit aushandeln müssen. Im Modul wird vom «Social Impact Modell» ausgegangen, das – anknüpfend an einem sozialen Problem und einem legitimierten Handlungsbedarf – die verschiedenen Planungs-, Führungs-, Umsetzungs- und Vernetzungsebenen, denen Soziale Organisationen qua ihrer organisationalen Eingebundenheit und gesellschaftlichen Aufgabe gegenüberstehen, zu erklären und zu begründen beansprucht. Darauf baut der Social Business Plan auf, der Akteurinnen und Akteuren einer Sozialen Organisation als Führungsinstrument ermöglicht, die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen adäquat und bedarfsgerecht in die Planung einer Innovation einzubeziehen. Die im Social Business Plan entwickelte Innovation bezieht sich auf strategische Managementüberlegungen: strategische Analyse, Vision, Leitbild, Strategieentwicklung und -umsetzung bilden den Rahmen für die Implementierung der im Social Business Plan entwickelten Innovation. Das Modul ist als konstruktiv-kritische Auseinandersetzung mit Managementmodellen aus einer sozial-arbeiterischen Perspektive angelegt.

Modulinhalte

- Social Impact Modell
- Social Business Plan
- Strategisches Management
- Soziale Innovation verstehen und implementieren
- Kolloquium zur Vorbereitung der Social Business Plan-Projekte

Professionskompetenz

Fachwissen

- Vertieftes Wissen zu Organisationsentwicklungs- und Managementmodellen
- Wissen zu theoretischen und konzeptionellen Grundlagen der Gestaltung von Veränderungsprozessen in Organisationen
- Wissen zu Konzepten der Qualitätsentwicklung in Organisationen sowie zu Konzepten, Prozessphasen, Methoden und Verfahren des Projekt- und Programmmanagements

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu fördern

Modul 07

Konzepte und Methoden forschungsbasierter Praxis

Code	MA07
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Core
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Credits	9
Kontaktstudium	120 Stunden
Selbststudium	150 Stunden
Zeit	Dienstag, 08.15 bis 17.00 Uhr wöchentlich Beginn: 20.09.2011
Modulleitung	Prof. Dr. Daniel Oberholzer, HSA FHNW Prof. Dr. Peter Sommerfeld, HSA FHNW
E-Mail Telefon	daniel.oberholzer@fhnw.ch + 41 62 311 96 63 peter.sommerfeld@fhnw.ch + 41 62 311 96 40
Weitere Dozierende	Prof. Dr. Edgar Baumgartner, HSA FHNW Christoph Gey, Bibliothekar, FHNW Lea Hollenstein, lic. phil. I, HSA FHNW Dr. Matthias Hüttemann, HSA FHNW Prof. Dr. Silvia Staub-Bernasconi, Emerita, Technische Universität Berlin
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Seminar, Projektwerkstatt, Lektüre
Sprachen	Deutsch und Englisch
Leistungsnachweis	Schriftliches Konzept (normatives Handlungsmodell) als Ergebnis der Praxiswerkstatt (10 bis 20 Seiten) (Abgabetermin: 21.01.2012) und mündliche Präsentation durch die Gruppe (45 Minuten) (Datum für die Präsentation: 20.12.2011) sowie Selbstevaluation der Zusammenarbeit in der Gruppe. Die Bewertungen der drei Elemente des Leistungsnachweises werden im Verhältnis 4-4-2 (schriftliche Arbeit/Präsentation/Selbstevaluation) zu einer Gesamtnote zusammengefügt.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine
Bibliografie	Gredig, Daniel/Sommerfeld, Peter (2008). New Proposals for Generating and Exploiting Solution-Oriented Knowledge. In: Research on Social Work Practice, 18, 4, S. 292–300. Oberholzer, Daniel (2007). Gütekriterien von Entwicklungsprojekten. In: Soziale Innovation, 2. Jg, S. 85–97. Oberholzer, Daniel (2007). Möglichkeiten der inter- und transdisziplinären Kooperation. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik. Luzern: Verlag Zentralstelle für Heilpädagogik. Sommerfeld, Peter (2006). Das Theorie-Praxis-Problem. In: Schmocker, Beat (Hg.). Liebe, Macht und Erkenntnis. Luzern: Interact-Verlag für Soziales und Kulturelles, S. 289–312. Sommerfeld, Peter/Hüttemann, Matthias (Hg.) (2007). Evidenzbasierte Soziale Arbeit. Nutzung von Forschung in der Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Sommerfeld, Peter/Maier, Konrad (2003). Integrierte Praxisforschung als Theoriebildung und Praxisentwicklung. In: Otto, H.-U./Oelerich, G./Micheel, H.-G. (Hg.). Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. München: Luchterhand, S. 15–44.

Leitidee

Die Evaluation der bestehenden Praxis der Sozialen Arbeit und die Entwicklung von neuen, den aktuellen Problemlagen angepassten Handlungsansätzen, Methoden und Programmen sind eine professionelle Kernaufgabe und gewinnen im Kontext des beschleunigten gesellschaftlichen Wandels zunehmend an Bedeutung. Solche auf Dauer angelegten Kreisläufe von Evaluation und Entwicklung stellen an die beteiligten Akteurinnen und Akteure hohe Anforderungen auf verschiedenen Ebenen. Sie brauchen hierfür vertiefte Kenntnisse über die realen Verhältnisse sowie Methoden und Verfahren, wie aus dem aktuellen Kenntnisstand heraus Handlungsalternativen entwickelt werden können. Hierfür gibt es verschiedene Ansätze, die in diesem Modul in Grundzügen vorgestellt werden. Das Schwergewicht liegt auf der Frage, wie Forschung und wissenschaftliches Wissen für diese Entwicklungsprozesse genutzt werden können, wie also eine forschungsbasierte Praxisentwicklung aussehen und gestaltet werden kann, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind und welche Lösungsansätze sich darauf bezogen abzeichnen. Den Rahmen hierfür bilden der «Praxis-Optimierungs-Zyklus» (POZ) und die «kooperative Wissensbildung», zwei miteinander zusammenhängende Konzeptionen, wie mit dem Theorie-Praxis-Problem umgegangen werden kann und die an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in den letzten Jahren entwickelt worden sind. Die Grundidee besteht darin, bestehendes wissenschaftliches Wissen mit anderen Wissensformen (Kontextwissen, Handlungswissen, Erfahrungswissen) zusammenzuführen und daraus die Formulierung eines Konzepts zu entwickeln. Das auf diesem Weg gewonnene Konzept wird sodann in der Praxis eingesetzt, durchgeführt und evaluiert. Die Erkenntnisse aus der Evaluation stellen wiederum einen Teil des Wissens dar, das in einen neuen Durchlauf des Zyklus eingeht. Im Modul werden verschiedene Elemente des POZ vorgestellt und umgesetzt. Es werden verschiedene Techniken und Verfahren vorgestellt und eingeübt, die als Bausteine eines POZ verstanden werden können.

Modulinhalte

- Das Theorie-Praxis-Problem
- Soziale Innovation und Berufspraxis
- Evaluation und Entwicklung
- Evidence-based Practice/Beschaffen und Nutzen von Wissen
- Methodische Ansätze der Transformation wissenschaftlichen Wissens in Handlungsmodelle
- Der Praxis-Optimierungs-Zyklus und das Modell kooperativer Wissensbildung

Professionskompetenz

Fachwissen

- Wissen über Methoden, Verfahren und evidenzbasierte Interventionen der Sozialen Arbeit auf organisationaler und gesellschaftlicher Ebene

Sozialkompetenz

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln (mit Modul 11)
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenarbeitsprozesse aktiv zu initiieren (mit Modul 11)

Modul 08

Individuelle Wissensintegration und Kompetenzentwicklung (ePortfolio)

Code	MA08
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	6
Kontaktstudium	20 Stunden
Selbststudium	160 Stunden
Zeit	Dienstag, 17.15 bis 18.45 Uhr während mehrerer Semester, wobei die ersten zwei Semester (inkl. Erstversion des Portfolios) zwingend aufeinanderfolgend absolviert werden Daten Kontaktstudium: 1. Semester: 27.09., 11.10., 25.10., 15.11.2011 2. und weitere Semester: jeweils in der 2. und 8. Semesterwoche Abgabe der ersten Portfolioversion: jeweils am Ende der 11. Semesterwoche des zweiten Portfoliosemesters Abgabe der Endversion des Portfolios: frühestens im 3. Semester, jeweils in der 11. Semesterwoche, und Kolloquium in der 12.–14. Semesterwoche Erstes und zweites Semester des Portfolios folgen zwingend aufeinander (inkl. Abgabe des ersten Meilensteins). Das dritte Semester (d.h. das Portfolioabschlusssemester) kann sofort danach oder aber nach einem Unterbruch absolviert werden.
Modulleitung	Prof. Elisabeth Müller Fritschi, lic. phil, HSA FHNW
E-Mail Telefon	elisabeth.mueller@fhnw.ch + 41 62 311 96 23
Weitere Dozierende	Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der HSA FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Plenumsveranstaltungen und Workshops in Achtergruppen, Einzel- und Tandemarbeit
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Der Leistungsnachweis umfasst die erste Portfolioversion (1. Meilenstein), die im zweiten Portfoliosemester abgegeben wird (Abgabetermin immer in der 11. Semesterwoche), die Endversion des Portfolios (früheste Abgabe am Ende des 3. Semesters, in der 11. Semesterwoche, nach Möglichkeit später) sowie das Kolloquium zur Portfolioarbeit (ein bis drei Wochen nach der Abgabe der Endversion des Portfolios). Das Kolloquium findet in der Regel als Prüfungsgespräch mit zwei Tandems statt. In einem ersten Teil des Kolloquiums präsentieren die Studierenden ausgewählte Erkenntnisse zum Kompetenzerwerb und dessen Dokumentation, in einem zweiten Teil werden vorgegebene Thesen/Fragen kritisch diskutiert. Die erste Portfolioversion (1. Meilenstein) muss als «erfüllt» akzeptiert sein, die Endversion des Portfolios und das Kolloquium werden benotet. Die Endnote des Moduls setzt sich zu zwei Dritteln aus der Note der Endversion des Portfolios und zu einem Drittel aus der Note aus dem Kolloquium zusammen.
Empfohlene Voraussetzungen	Keine

Bibliografie

Gläser-Zikuda, Michaela/Hascher, Tina (Hg.) (2007). Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Leitidee

Im Zuge der Modularisierung unterliegt das Studium vermehrt der Gefahr einer Fragmentierung von Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung. Die Arbeit am Portfolio – einer individuellen, selektiven und zielgerichteten Sammlung von Dokumenten und Reflexionen aus dem Studium – setzt hier an. Sie integriert den in den verschiedenen Modulen angestossenen Lernprozess und ermöglicht die Abbildung des Gesamtentwicklungsprozesses. Die Studierenden werden angehalten, die im Kompetenzprofil vorgegebenen Kompetenzen zu fokussieren und ihre diversen individuellen Studienleistungen im Hinblick auf das Kompetenzprofil zu reflektieren und zu bündeln. Unterstützt wird dieser Dokumentations- und Reflexionsprozess durch eine Tandempartnerin/einen Tandempartner (Mitstudierende) und durch Dozierende. Dadurch finden eine enge Verschränkung von Selbst- und Fremdeinschätzung sowie ein kritischer Umgang damit statt. Das Modul erstreckt sich über (mindestens) drei Semester. Das individuelle Portfolio wird als ePortfolio auf einer Lernplattform entwickelt. Die Portfolioarbeit findet zu einem grossen Teil im Selbststudium statt, wobei dieses sowohl durch den mündlichen und schriftlichen Austausch in Tandems als auch durch die Kontaktsequenzen unterstützt wird. Während der Kontaktsequenzen finden zu Beginn des Prozesses Inputs, später Feedback und Austausch statt.

Modulinhalte

- Kompetenzen, Kompetenzprofil und Kompetenzentwicklung
- Wissen, Wissensintegration und selbstreguliertes Lernen
- Dokumentation der individuellen Kompetenzentwicklung
- (Selbst-)Reflexion und Feedback

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, eigene Erfahrungen und deren Verallgemeinerung kritisch zu reflektieren (mit Modul 11)
- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul 10)
- Fähigkeit, den eigenen Lernprozess eigenständig zu analysieren und zu reflektieren (mit Modul 10)
- Fähigkeit, Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich Verwendung von Lernstrategien zu beraten

Modul 09

Gestaltung praxisorientierter Forschungsprozesse (Forschungswerkstatt)

Code	MA09
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Advanced
ECTS-Credits	15
Kontaktstudium	120 Stunden
Selbststudium	330 Stunden
Zeit	Dienstag, 08.15 bis 1700 Uhr wöchentlich Beginn: 21.02.2012
Modulleitung	Prof. Dr. Matthias Drilling, HSA FHNW
E-Mail Telefon	matthias.drilling@fhnw.ch + 41 61 337 27 12
Weitere Dozierende	Pro Forschungswerkstatt eine (nach Möglichkeit zwei) Werkstattleitende aus den sechs Instituten der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Lehr- und Lernmethoden	Forschungswerkstatt, Vorlesung, Lektüre, Erfahrungsaustausch
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Dokumentation des Forschungsprozesses, der thematischen Ergebnisse und der wissenschaftlichen und methodischen Erkenntnisse aus der Forschungswerkstatt in Form eines Berichts von etwa 60 bis 80 Seiten pro Forschungsgruppe (ausgehend von acht Studierenden; bei kleineren Gruppen reduziert sich der Umfang entsprechend). Abgabe des Berichts bis KW 32 (10.08.2012).
Empfohlene Voraussetzungen	Module 03 und 04
Bibliografie	Kelle, Udo (2007). Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden: VS-Verlag. Reim, Thomas/Riemann, Gerhard (1997). Die Forschungswerkstatt. In: Jakob G./v. Wensierski, H.-J. (Hg.), Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis (S. 223–238). Weinheim und München: Juventa.

Leitidee

Forschung in der Sozialen Arbeit dient der Generierung von neuem, handlungsrelevantem Wissen auf der Basis des bereits bestehenden Wissens. Wissenschaftliche Forschung erfolgt unter Berücksichtigung von allgemeingültigen Methodenstandards und ethischer Überlegungen. Die Forschungswerkstatt bietet den Studierenden ein Forum, sich mit der Entwicklung von Erkenntnis vertraut zu machen. Dabei werden in kleinen Gruppen Themen aus den Hochschulinstituten mit den Methoden der wissenschaftlichen Forschung bearbeitet und insbesondere die in Modul 03, 04 und 07 erarbeiteten theoretischen und methodischen Kompetenzen vertieft angewendet. Auf dieser Grundlage sollen die Studierenden eine Kompetenz zur Analyse, Optimierung und Innovation von Methoden und Praxisfeldern der Sozialen Arbeit erwerben. Die Forschungswerkstatt ist auch ein Ort der Reflexion, an dem die Studierenden ihre unterschiedlichen Lesarten an Daten erproben. Auf diese Weise werden verschiedene Sinnmuster bei der Dateninterpretation berücksichtigt. Die Forschungswerkstatt ist ein Erfahrungsraum, der in der gemeinsam vollzogenen Auswertung der jeweiligen Daten und Texte begründet ist. Das Endprodukt ist ein Dokument, das eine Fragestellung innerhalb der vorgegebenen Themen unter Berücksichtigung auch des fremdsprachigen Forschungsstandes methoden- und theoriegeleitet bearbeitet und die Ergebnisse nachvollziehbar und begründet präsentiert. Bei Bedarf kann aus der in der Forschungswerkstatt geleisteten Arbeit die Master Thesis entwickelt werden.

Modulinhalte

- Grundlagen der wissenschaftlichen Forschung
- Methoden zur Erhebung von Infrastrukturdaten
- Methoden der Datenauswertung
- Gemeinsame Interpretation der Daten und Begründung verschiedener Lesarten
- Gegenseitige Präsentation des Forschungsprozesses

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, Infrastrukturdaten der Versorgung mithilfe von Forschungsmethoden und auf Fachwissen basierend zu erfassen
- Fähigkeit, sich wandelnde soziale Problemlagen in sozialräumlichen, gruppen- und generationsspezifischen Ausprägungen sowie unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenslagen, Sozialisations- und Bildungsbedingungen von Individuen und Gruppen zu analysieren und zu verstehen

Modul 10

Master Thesis

Code	MA10
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Credits	15
Kontaktstudium	32 Stunden (Teilnahme am Begleitkolloquium während zwei – nicht zwingend aufeinanderfolgenden – Semestern; Zeitpunkt der Moduleinschreibung ab 2. Semester wählbar)
Selbststudium	418 Stunden
Zeit	Dienstag, 17.15 bis 19.00 Uhr 14-täglich Beginn: 20.09.2011
Modulleitung	Prof. Dr. des. Maritza Le Breton, HSA FHNW Prof. Dr. des. Anne Parpan-Blaser, HSA FHNW
E-Mail Telefon	maritza.lebreton@fhnw.ch + 41 62 311 96 03 anne.parpan@fhnw.ch + 41 62 311 96 72
Weitere Dozierende	Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der HSA FHNW sowie externe Expertinnen und Experten Gastreferierende
Lehr- und Lernmethoden	Master Thesis: Einzelarbeit Begleitkolloquium: Seminar, Referate, Gastvorträge Die Studierenden tragen durch die Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis sowie durch aktive Teilnahme an der Diskussion zur Realisierung des Begleitkolloquiums bei.
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Präsentation der Arbeiten an der Master Thesis im Rahmen des Begleitkolloquiums (mindestens einmal in zwei Semestern), qualifizierter Kommentar zur Präsentation einer/eines Mitstudierenden (einmal pro Semester). Wissenschaftliche Arbeit (bis 80 Seiten) oder alternative Form (z.B. visuelle oder elektronische Medienarbeit) mit ergänzenden schriftlichen Ausführungen (mindestens zehn Seiten). Disputation (45-minütiges Prüfungskolloquium zum Themengebiet der Master Thesis). Die Master Thesis und die Disputation werden von der begleitenden Dozentin/dem begleitenden Dozenten und einer externen Expertin/einem externen Experten beurteilt und benotet. Die Gesamtnote setzt sich zu zwei Dritteln aus der Note zur Master Thesis und zu einem Drittel aus der Benotung der Disputation zusammen. Abgabetermine: Anfang KW 02 bzw. Ende KW 30.
Empfohlene Voraussetzungen	Vorgängiger oder paralleler Besuch der Module 08 und 09
Bibliografie	Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (2009). Wegleitung zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten.

Leitidee

Die Master Thesis entspricht der Darstellung von neu erschlossenem und weitgehend autonom erworbenem Wissen und bildet damit eine Synthese des Master-Studiums. Mit der Master Thesis zeigen die Studierenden, dass sie fähig sind, eine klar eingegrenzte Fragestellung aus einem Teilgebiet der Sozialen Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Sie weisen nach, dass sie sich des theoretischen Wissens sowie des methodologisch-methodischen Instrumentariums mit kritischem Geist, Kreativität und Originalität bedienen können. Die Master Thesis besteht aus einem schriftlichen Teil (Master Thesis) und einem mündlichen Teil (Disputation). Die Master Thesis wird von einer/einem Dozierenden oder einer/einem wissenschaftlichen Mitarbeitenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW individuell begleitet. Das Begleitkolloquium zur Master Thesis ist integraler Bestandteil der Master Thesis und damit eine Pflichtveranstaltung für Master-Studierende, die sich in verschiedenen Stadien der Bearbeitung ihrer Fragestellung befinden. Das Begleitkolloquium bietet den Studierenden ein Diskussionsforum und eine wirksame Unterstützung in der Bearbeitung ihres inhaltlichen und methodischen Vorhabens sowie in der Entwicklung argumentativer und diskursiver Kompetenzen.

Den Master-Studierenden der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW steht zudem das (während des Semesters) wöchentlich am Montag (18.15 bis 20.00 Uhr) im Institut für Soziologie der Universität Basel stattfindende Forschungskolloquium offen, in dem wissenschaftliche Arbeiten von Promovierenden und Master-Studierenden mit Prof. Dr. Max Bergman und Prof. Dr. Ueli Mäder diskutiert werden. Von 16.00 bis 18.00 Uhr sind individuelle Besprechungen mit Prof. Dr. Ueli Mäder möglich. Anmeldung im Sekretariat: Tel. + 41 61 267 28 15. Wer seine Arbeit vorstellen will, meldet sich direkt bei ueli.maeder@unibas.ch.

Modulinhalte

- Einführung in die Grundlagen der Master Thesis und ins Begleitkolloquium
- Präsentationen und Diskussion laufender Arbeiten in unterschiedlichen Stadien ihrer Entstehung
- Bei Bedarf: Schreibwerkstatt
- Bei Bedarf: Gastreferate zu relevanten Entwicklungen und Publikationen in den Bereichen Forschung, Praxis und Theoriebildung in der Sozialen Arbeit

Professionskompetenz

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, neues Wissen weitgehend autonom zu erschliessen (mit Modul 08)
- Fähigkeit, den eigenen Lernprozess eigenständig zu analysieren und zu reflektieren (mit Modul 08)

Modul 11

Initiierung und Gestaltung von forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozessen (Projektpraktikum)

Code	MA11
Studiengang	Soziale Arbeit
Studienstufe	Master
Modultyp	Related
Niveau des Moduls	Specialized
ECTS-Credits	15
Kontaktstudium	250 Stunden (230 Stunden in der Praxis; 20 Stunden an der HSA FHNW)
Selbststudium	200 Stunden
Zeit	1,5 bis 2 Tage pro Woche in der Praxisorganisation an der HSA FHNW: Dienstag, 13.15 bis 17.00 Uhr etwa alle vier Wochen (total viermal)
Modulleitung	Prof. Dr. Eva Büschi, dipl. Sozialarbeiterin, HSA FHNW Prof. Claudia Roth, dipl. Sozialpädagogin, HSA FHNW
E-Mail Telefon	eva.bueschi@fhnw.ch + 41 62 311 96 13 claudia.roth@fhnw.ch + 41 62 311 96 16
Weitere Dozierende	Verschiedene Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende der HSA FHNW sowie externe Expertinnen und Experten
Lehr- und Lernmethoden	Workshop, Erfahrungsaustausch, Lektüre, Projektarbeit
Sprachen	Deutsch
Leistungsnachweis	Modul 11 wird mit einem Leistungsnachweis abgeschlossen, in dem die erwähnten Kompetenzen nachgewiesen werden. Das schriftlich festgehal- tene Ergebnis des forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozesses wird begutachtet und bewertet. Der Leistungsnachweis besteht aus drei Teilen: a) dem definitiven Projektplan, b) einem wissenschaftlichen Artikel sowie c) einem Reflexionsbericht. Abgabetermin für den Leistungsnach- weis ist der 23.01.2012. Die Bewertung des Leistungsnachweises erfolgt durch die Modulleitenden/weitere Dozierende/wissenschaftliche Mitarbei- tende der HSA FHNW, welche die Teile a), b) und c) beurteilen sowie durch die Expertinnen/Experten aus der Praxis, welche den Teil b) ebenfalls beur- teilen. Teile a) und c) werden einfach bewertet, Teil b) zweifach. Die vier Bewertungen ergeben gleichwertig addiert die Gesamtpunktzahl, welche zur Note umgerechnet wird.
Empfohlene Voraussetzungen	Module 06, 07 und 09
Bibliografie	Bortz, Jürgen/Döring, Nicola (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage. Berlin: Springer-Verlag. Flick, Uwe (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt Verlag GmbH. Sommerfeld, Peter/Hüttemann, Matthias (Hg.) (2007). Evidenzbasierte Soziale Arbeit. Nutzung von Forschung in der Praxis. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
Leitidee	Im Modul stellen die Studierenden die in den bisherigen Modulen erwor- benen Kompetenzen und Kenntnisse unter Beweis und entwickeln sie weiter. Ziel ist, ausgehend von einem definierten Innovationsbedarf der Praxis, alternative Handlungsvollzüge, Instrumente oder Verfahren zu initi-

ieren und in kooperativen Prozessen zu gestalten. Dabei kommen Metho-
den und Verfahren wie Konzeptentwicklung, Konzeptimplementierung,
Bedarfsanalyse, Wirkungsanalyse, Evaluation usw. zum Einsatz. Die Stu-
dierenden bestimmen die Ausrichtung des Projekts und arbeiten selbst-
ständig und eigenverantwortlich an dessen Umsetzung.

Das Modul beinhaltet drei wesentliche Lernorte: Selbststudium (Vorpro-
jektphase, Projektphase, Abschlussphase): Die Studierenden verfolgen ei-
gene innovative Ideen, suchen eine Organisation zur Realisierung, treten
mit dieser in Verhandlung, klären den Auftrag und erstellen schliesslich
eine Auftragsvereinbarung sowie einen konkreten Projektplan. Lernort Pra-
xis (Anwesenheit in einer konkreten Praxisorganisation oder in einem Insti-
tut der Hochschule während der Umsetzungsphase des Projekts): Die
Studierenden setzen das Projekt gemäss Vereinbarung und Projektplan im
Rahmen der gewählten Organisation um. Dafür werden zwei Tage pro
Woche während des Herbstsemesters aufgewendet. Sie werden dabei
unterstützt von einer Expertin/einem Experten. Lernort Hochschule (Kon-
taktlektionen während der Umsetzung des Projektpraktikums): Die Studie-
renden stellen im Rahmen der zwanzig Kontaktstunden im Herbstsemes-
ter ihre laufenden Projekte vor und reflektieren auftretende Fragen mit
Mitstudierenden und den Modulleitenden.

Modulinhalte

Professionskompetenz

Fach- und Methodenkompetenz

- Fähigkeit, Angebote in grösseren Systemen in Kooperation mit hetero-
genen Akteurguppen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren
- Fähigkeit, entwickelte Konzepte, Projekte und Programme zu dokumen-
tieren und zu kommunizieren
- Fähigkeit, Schlussfolgerungen aus den entwickelten Konzepten, Projek-
ten und Programmen abzuleiten und diese sowie die diesen zugrunde
liegenden theoretischen Annahmen nachvollziehbar schriftlich zu kom-
munizieren
- Fähigkeit, Methoden, Handlungsansätze und Programme der Sozialen
Arbeit zu evaluieren
- Fähigkeit, problemadäquate Handlungsansätze, Methoden und Pro-
gramme der Sozialen Arbeit auf der Grundlage selbst durchgeführter
Evaluationen in transdisziplinären Kontexten sowie in neuen Umgebun-
gen zu entwickeln
- Fähigkeit, Lösungen in Kooperation mit beteiligten Akteurinnen und
Akteuren zu erarbeiten, zu implementieren und zu transferieren
- Fähigkeit, grössere Teams und Organisationseinheiten sowie komplexe
Projekte und Programme zu leiten und Mitarbeitende zu führen und zu
fördern (mit Modul 06)

Sozialkompetenz

- Fähigkeit, mit grösseren und komplexen Systemen adäquat zusammen-
zuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und trans-
parent zu verhandeln (mit Modul 07)
- Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu begründen und Zusammenar-
beitsprozesse aktiv zu initiieren (mit Modul 07)
- Fähigkeit, Konflikte wahrzunehmen und Verantwortung zu übernehmen
für eine konstruktive Konfliktlösung

Selbstkompetenz

- Fähigkeit, implizite und explizite Werte und Normen in eigenen und
fremden Handlungs- und Deutungsmustern zu erkennen
- Fähigkeit, persönliche Grenzen abzubauen und dadurch den professio-
nellen Handlungsspielraum zu erweitern
- Fähigkeit, bestehende Reflexionsgefässe situationsadäquat zu nutzen
und neue Reflexionsgefässe zu initiieren (mit Modul 08)